

Koller, Hans-Christoph

**Bericht über das vom DGfE-Vorstand veranstaltete Roundtable-Gespräch
'Digitales Publizieren und neues Urheberrecht' am 24.10.2008 in Berlin**

Erziehungswissenschaft 20 (2009) 38, S. 37-40



Quellenangabe/ Reference:

Koller, Hans-Christoph: Bericht über das vom DGfE-Vorstand veranstaltete Roundtable-Gespräch 'Digitales Publizieren und neues Urheberrecht' am 24.10.2008 in Berlin - In: Erziehungswissenschaft 20 (2009) 38, S. 37-40 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-18496 - DOI: 10.25656/01:1849

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-18496>

<https://doi.org/10.25656/01:1849>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Erziehungswissenschaft

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Heft 38
20. Jahrgang 2009
ISSN 0938-5363

Verlag Barbara Budrich

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	7
-----------------	---

Beitrag

<i>Ewald Terhart, Franzjörg Baumgart, Norbert Meder, Gaja von Sychowski</i> Standardisierte Prüfungsverfahren in der Erziehungswissenschaft: Kontext, Formen, Konsequenzen	9
--	---

Beiträge des Roundtables ‚Digitales Publizieren und neues Urheberrecht‘

<i>Hans-Christoph Koller</i> Bericht über das vom DGfE-Vorstand veranstaltete <i>Roundtable</i> -Gespräch am 24.10.2008 in Berlin	37
---	----

<i>Doris Bambey</i> <i>Open-Access</i> -Repositories als Innovationsfaktoren für einen effizienteren wissenschaftlichen Austausch	41
---	----

<i>Barbara Budrich, Andreas Klinkhardt</i> Digitales Publizieren – die Situation in der Erziehungswissenschaft	45
---	----

<i>Christiane Engel-Haas</i> Digitales Publizieren in der Erziehungswissenschaft – Konsequenzen und Perspektiven aus Verlagssicht	51
---	----

<i>Johannes Fournier</i> Digitale Fachinformation zwischen Schranken und freiem Zugriff	59
--	----

<i>Axel Halle</i> Urheberrecht und <i>Open access</i>	67
--	----

Reinald Klockenbusch
Wandel gestalten – Aufgaben und Randbedingungen
des (digitalen) Publizierens heute 69

Friedrich Rost
Letztlich zählt nur die Qualität. *Statement* zur Problematik
wissenschaftlicher *Online*-Publikationen 75

Mitteilungen des Vorstands

Rudolf Tippelt
Bericht über die Aktivitäten des Vorstands
in der laufenden Amtsperiode 79

Bildung in der Demokratie – 22. Kongress
der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft,
14. bis 17. März 2010 in Mainz 86

Berichte aus den Sektionen

Sektion 1 – Historische Bildungsforschung 91

Sektion 2 – Allgemeine Erziehungswissenschaft
Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie 98
Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung 102
Kommission Pädagogische Anthropologie 104

Sektion 3 – International und Interkulturell Vergleichende
Erziehungswissenschaft
Kommission Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft 106
Kommission Bildung für eine nachhaltige Entwicklung 106

Sektion 4 – Empirische Bildungsforschung
Kommission Bildungsorganisation, Bildungsplanung,
Bildungsrecht 111

Sektion 5 – Schulpädagogik
Kommission Schulforschung und Didaktik. 113

Kommission Professionsforschung und Lehrerbildung	113
Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe	114
Sektion 6 – Sonderpädagogik	117
Sektion 8 – Sozialpädagogik	
Kommission Sozialpädagogik	119
Kommission Pädagogik der frühen Kindheit	120
Sektion 9 – Erwachsenenbildung	123
Sektion 13 – Differenzielle Erziehungs- und Bildungsforschung	
Kommission Psychoanalytische Pädagogik	125
Kommission Pädagogik und Humanistische Psychologie	130

Notizen

<i>Notizen aus der Forschung</i>	133
<i>Notizen aus der Wissenschafts- und Bildungspolitik</i>	
UrhG-Initiative, Aktionsbündnis Urheberrecht: § 52a wohl um vier Jahre verlängert	155
Appell für Open Access zu digitalen Bildern	156
Stellungnahme von GEW-Landesverbänden zur Bertelsmann-Stiftung	157
Braucht die evangelische Kirche einen Bildungsbericht?	161
Internationale Hochschulkooperation mit Afghanistan	162
Aufruf gegen die Verschiebung der Semesterzeiten in Deutschland	163
<i>Ausschreibungen, Preise</i>	167
<i>Tagungskalender</i>	169
<i>Personalia</i>	177
<i>Hinweise für AutorInnen</i>	179
<i>Impressum</i>	

Bericht über das vom DGfE-Vorstand
veranstaltete Roundtable-Gespräch
,Digitales Publizieren und neues Urheberrecht‘
am 24. Oktober 2008 in Berlin

Hans-Christoph Koller

Von eigenen Aufsätzen, die auf der individuellen *Homepage* öffentlich zugänglich gemacht werden, über *Online*-Zeitschriften bis zum *E-Book* gewinnen digitale Publikationen auch in der Erziehungswissenschaft zunehmend an Bedeutung. Viele ErziehungswissenschaftlerInnen nutzen solche neuen Veröffentlichungsformen als Leser und/ oder als Autoren, sind aber auch verunsichert durch eine Fülle an Fragen, die durch das digitale Publizieren u. a. in rechtlicher, ökonomischer, inhaltlicher und technischer Hinsicht aufgeworfen werden. Die jüngste Novellierung des Urheberrechtsgesetzes hat diese Verunsicherung keineswegs beseitigt, sondern eher noch verschärft. Vor diesem Hintergrund hatte der Vorstand der DGfE beschlossen, ein Expertengespräch zum Thema *Digitales Publizieren und neues Urheberrecht* zu veranstalten, das am 24. Oktober 2008 an der Freien Universität Berlin stattfand. Die Veranstaltung verfolgte die Absicht, einen Prozess der Meinungsbildung innerhalb der DGfE sowie des Austauschs zwischen den unterschiedlichen am Publikationsgeschehen beteiligten Akteuren zu eröffnen. Zu den ca. 30 TeilnehmerInnen des Gesprächs gehörten, neben dem Vorstand und den Sektionsvorsitzenden der DGfE, VertreterInnen von erziehungswissenschaftlichen Fachverlagen, Zeitschriftenredaktionen, Universitätsbibliotheken, der DFG, des DIPF, des Aktionsbündnisses Urheberrecht sowie des Forschungsprojekts EERQUI (*European Educational Research Quality Indicators*). Die als *Roundtable-Gespräch* angekündigte Veranstaltung wurde durch Kurzvorträge bzw. *Statements* von Doris Bambey (DIPF), Barbara Budrich (Budrich-Verlag) und Andreas Klinkhardt (Klinkhardt-Verlag), Christiane Engel-Haas (Juventa-Verlag), Johannes Fournier (DFG), Reinald Klockenbusch (VS-Verlag), Friedrich Rost (Redaktion ZfE) und Thomas Severiens (Aktionsbündnis Urheberrecht) eingeleitet; diese Beiträge sind mit einer Ausnahme in diesem Heft abgedruckt, dazu kommt der von Axel Halle (Universitätsbibliothek Kassel).

Die anschließende Diskussion konzentrierte sich vor allem auf drei Fragenkomplexe: (1) die absehbaren bzw. zu erwartenden Veränderungen des

wissenschaftlichen Publizierens, (2) die Besonderheiten, die dabei im Blick auf die Erziehungswissenschaft als spezifische *scientific community* zu berücksichtigen sind, und (3) die Aufgaben, die auf die verschiedenen Akteure wie Verlage, Bibliotheken, WissenschaftlerInnen, Fachgesellschaft etc. zukommen.

- (1) Im Blick auf die Veränderungen der Publikationspraktiken, auf die sich WissenschaftlerInnen, Verlage und andere Akteure einstellen müssen, wurde in der Diskussion eine ganze Reihe von Fragen aufgeworfen, auf die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine gesicherten Antworten möglich sind. So wurde etwa gefragt, ob bei Zeitschriften, Handbüchern und Lexika weiterhin mit *Print*versionen zu rechnen sei oder ob in absehbarer Zeit nur noch digitale Publikationen zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang wiesen VerlagsvertreterInnen darauf hin, dass Zeitschriften für Verlage nicht nur von wirtschaftlichem, sondern auch von programmatischem Interesse seien und dass es ausschließlich digitale Publikationen bei Verlagen kaum geben werde, wohl aber Mischformen wie z.B. eine vom Juventa-Verlag geplante *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online* oder *Onlinedienste* von Zeitschriften. Auch die Umsätze sprechen offenbar bislang nicht für eine Verdrängung der klassischen *Print*versionen; so sei etwa im VS-Verlag trotz der *eBook*-Initiative kein Rückgang der Verkaufszahlen im Bezug auf Lehrbücher zu verzeichnen, und die Umsätze des Verlags im Bereich digitaler Publikationen beliefen sich in Deutschland bisher nur auf ca. 6%. Weitgehende Einigkeit bestand allerdings darüber, dass der gegenwärtige Stand der Dinge erst den Anfang einer Entwicklung darstellt, die als unumkehrbar gelten muss und noch eine Fülle von Veränderungen mit sich bringen wird. Weitgehend offen blieb auch die finanzielle Seite der neuen Publikationsformen, d. h. vor allem die Frage, wer die ja auch beim digitalen Publizieren entstehenden Kosten künftig bezahlen wird: die Autoren (wie es bei naturwissenschaftlichen *Online*-Zeitschriften bereits üblich ist), öffentliche Institutionen (wie z.B. Universitätsbibliotheken, die *Online*-Zeitschriften und *eBook*-Programme von Verlagen abonnieren, bzw. *Open Access*-Repositorien, die Veröffentlichungen kostenlos *online* bereitstellen) oder die Leser – und was Letzteres etwa im Blick auf den begrenzten Etat von Studierenden bedeuten würde.
- (2) Als Besonderheit der Erziehungswissenschaft, die im Zusammenhang mit den neuen Publikationsformen zu berücksichtigen wäre, wurde in der Diskussion hervorgehoben, dass es sich bei dieser Disziplin mit ca. 5.000 bis 6.000 WissenschaftlerInnen um eine große *scientific community* handelt, die zugleich ein bedeutendes Ausbildungsfach darstellt und deshalb einen enormen Bedarf an Lehrbüchern hat (bzw. an Texten, die in der

Lehre eingesetzt werden können). Außerdem kann als Spezifikum der Erziehungswissenschaft gelten, dass dieses Fach in hohem Maße Orientierungs- und Ausbildungsfunktion für pädagogische Professionen besitzt und deshalb viele Publikationen aufweist, die sich sowohl an die Disziplin (also an WissenschaftlerInnen) als auch an die Profession (d. h. an PraktikerInnen) richten. Schließlich wurde betont, dass sich die Erziehungswissenschaft durch eine ausdifferenzierte Verlagslandschaft mit relativ vielen kleineren und mittleren Verlagen auszeichne, deren Gewinnmargen anders als bei naturwissenschaftlichen Verlagen nicht bei 30%, sondern maximal bei 5% lägen.

- (3) Als bedeutsames Ergebnis des Gesprächs ist eine erste Verständigung über die Frage anzusehen, welche Aufgaben auf die unterschiedlichen beteiligten Akteure im Kontext digitalen Publizierens zukommen. Als wichtigste der *gemeinsam* von WissenschaftlerInnen und Verlagen zu lösenden Aufgaben schälte sich dabei vor allem die Gewährleistung der Qualität erziehungswissenschaftlicher Publikationen heraus. So wurde u. a. vorgeschlagen, konsensfähige Qualitätskriterien zu entwickeln (u. a. in Bezug auf Zitationsstandards und die Aufarbeitung des Forschungsstands, aber z. B. auch im Blick auf didaktische Qualität von Lehrbüchern). Darüber hinaus verwiesen einige DiskussionsteilnehmerInnen darauf, dass die wachsende Fülle digitaler Publikationen die Entwicklung intelligenter Recherche-Möglichkeiten sowie die Sicherstellung der langfristigen Identifizierbarkeit und Zugänglichkeit digitaler Publikationen nötig mache, was beides nur in Kooperation von Verlagen, Bibliotheken und anderen Einrichtungen erfolgen könne. Schließlich wurde angeregt, Verlage und DGfE sollten gemeinsame Spielregeln für das digitale Publizieren aushandeln, in denen nicht nur die jeweiligen ökonomischen Interessen, sondern auch die Gesichtspunkte der Qualitätskontrolle und der langfristigen Zugriffssicherung Berücksichtigung finden.

Zu den Erwartungen, die ErziehungswissenschaftlerInnen an die Verlage richteten, gehöre die Absicherung der Kommunikation mit den Lesern, aber auch das Engagement für Qualitätsstandards und die langfristige Verfügbarkeit digitaler Publikationen (was beides nicht allein an die Bibliotheken delegiert werden dürfe). Dabei wurden Zweifel laut, ob der Anteil der Verlage an der Sicherstellung der Qualität wissenschaftlicher Publikationen wirklich so hoch einzuschätzen sei, wie dies von den VerlagsvertreterInnen behauptet wurde, da Lektorat und Typoskripterstellung zunehmend von den Autoren selbst übernommen würden.

Die TeilnehmerInnen äußerten schließlich auch Erwartungen an die DGfE als Fachgesellschaft im Blick auf die weitere Entwicklung des Publikationswesens. Als Aufgabe der Fachgesellschaft wurde zunächst

vor allem die Information der Mitglieder und insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses über die rechtliche Situation angesehen, was auch die Erläuterung der Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes in einer für juristische Laien verständlichen Form einschlieÙe. Angesichts der wachsenden Bedeutung der Qualitätskontrolle und des *Peer Review* wurden darüber hinaus Fortbildungsangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Blick auf das Schreiben von Rezensionen und Gutachten angeregt. Schließlich forderten mehrere TeilnehmerInnen die DGfE dazu auf, die begonnene Diskussion durch weitere Veranstaltungen dieser Art bzw. die Einrichtung eines *Online*-Forums fortzuführen.

Als ein erster Schritt in diese Richtung ist die nachstehende Dokumentation der Kurzvorträge und *Statements* zu verstehen, um welche die TeilnehmerInnen des *Roundtables* gebeten worden waren. Eine Fortsetzung der damit begonnenen Debatte ist ausdrücklich erwünscht!